

## Fünf Basiselemente Kooperativen Lernens

Das **erste** und wichtigste Element beim Kooperativen Lernen ist **Positive Abhängigkeit**. Innerhalb von kooperativen Lernsituationen haben Schülerinnen und Schüler zwei Verantwortungen:

- den zugewiesenen Stoff zu lernen,
- sicher zu stellen, dass alle Mitglieder der Gruppe den zugewiesenen Stoff lernen.

Der Fachbegriff für diese doppelte Verantwortung ist **positive Abhängigkeit**. Positive Abhängigkeit besteht, wenn Schülerinnen und Schüler wahrnehmen, dass sie derart mit den anderen Gruppenmitgliedern verbunden sind, dass sie nicht erfolgreich sein können, wenn ihre Kameraden es nicht sind (und umgekehrt) und / oder, dass sie ihre Anstrengungen mit denen der anderen Gruppenmitglieder koordinieren müssen, um eine Aufgabe zu vollenden. **Positive Abhängigkeit** fördert eine Situation, in der Schülerinnen und Schüler 1) sehen, dass ihre eigene Arbeit Gruppenmitgliedern nützt und die ihrer Kameraden ihnen hilft und 2) in kleinen Gruppen zusammenarbeiten, um das Lernen aller Mitglieder zu maximieren, indem sie ihre Ressourcen einbringen, gegenseitige Unterstützung und Ermutigung geben und ihren gemeinsamen Erfolg feiern. Wenn positive Abhängigkeit richtig verstanden wird, gibt es keine Mitläufer.

Gruppenziele und –aufgaben müssen daher so geplant und den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden, dass sie wissen, dass sie entweder gemeinsam schwimmen oder untergehen.

**Roger und David Johnson** haben eine Reihe von Studien durchgeführt, um die Natur der positiven Abhängigkeit und den jeweiligen Einfluss der unterschiedlichen Typen der positiven Abhängigkeit zu erforschen (Hwong, Caswell, Johnson & Johnson, 1993; Johnson, Johnson, Ortiz, Johnson, 1986a, 1986b; Mesch, Lew, Johnson, & Johnson, 1986). Ihre Forschung weist auf Folgendes hin: "Positive Abhängigkeit liefert den Kontext innerhalb dessen fördernde Interaktion stattfindet. Gruppenzugehörigkeit und interpersonale Interaktion zwischen den Schülerinnen und Schülern bringen keine höheren Leistungen hervor, wenn die positive Abhängigkeit nicht klar strukturiert ist." (Johnson et al.) Es gibt eine Vielzahl von Wegen, positive Abhängigkeit innerhalb einer Lerngruppe zu steigern.

Das Ziel, positive Abhängigkeit zu entwickeln, ist von größter Wichtigkeit! Es beschreibt die kooperative Beziehung unter den Teammitgliedern. Ohne positive Abhängigkeit ist Kooperatives Lernen nicht möglich. Sie sollte von den Schülern als bedeutsam und interessant angesehen und verstanden werden.

Verschiedene Varianten positiver Abhängigkeit für den Lernprozess angemessen zu strukturieren bedeutet, das Wesen und den Zweck einer Unterrichtsstunde ebenso wie die Fähigkeiten der Schüler und ihre Sozialkompetenzen zu berücksichtigen.

Das **zweite** grundlegende Element des Kooperativen Lernens ist **individuelle und Gruppen-Verantwortlichkeit**. Beide Ebenen der Verantwortlichkeit müssen in kooperativen Unterricht integriert werden. Die Gruppe muss dafür verantwortlich sein, ihre Ziele zu erreichen und jedes Gruppenmitglied muss sich verantwortlich fühlen, seinen Anteil an der Arbeit zu leisten. Individuelle Verantwortlichkeit ergibt sich, wenn die Leistung eines jeden Mitglieds gemessen wird und die Ergebnisse an die Gruppe und den Einzelnen zurück gegeben werden. Es ist wichtig, dass die Gruppe weiß, wer mehr Hilfe und Unterstützung und Ermutigung beim Vollenden der Aufgabe braucht. Es ist auch wichtig, dass Gruppenmitglieder wissen, dass sie sich nicht an die Leistungen anderer anhängen können. Wenn es schwierig wird, die Leistungen der einzelnen Mitglieder zu identifizieren, wenn die Beiträge der Mitglieder redundant sind und wenn Mitglieder sich nicht verantwortlich für das Endergebnis fühlen, könnten sie das als Freifahrtschein sehen. (Harkins & Petty, 1982; Ingham, Levinger, Graves, & Peckham, 1974; Kerr & Bruun, 1981; Latane, Williams, & Harkins, 1979; Moede, 1927; Petty, 1-larkins, Williams, & Latane, 1977; Williams, 1981; Williams, Harkins, & Latane, 1981).

*„Was Kinder heute gemeinsam tun können, können sie morgen alleine.“ (Let Vygotsky, 1962)*

Der Zweck kooperativer Lerngruppen liegt darin, jedes Individuum in seinen eigenen Rechten zu stärken. Individuelle Verantwortlichkeit ist der Schlüssel um sicher zu stellen, dass alle Gruppenmitglieder durch Kooperatives Lernen tatsächlich gestärkt werden. Nachdem sie an einer kooperativen Unterrichtsstunde teilgenommen haben, sollten die Gruppenmitglieder besser vorbereitet sein, um ähnliche Aufgaben alleine zu lösen.

Um sicher zu stellen, dass jeder Schüler individuell verantwortlich für seinen Anteil an der Gruppe ist, müssen Lehrer bewerten, wie viel Einsatz jedes Mitglied in die Gruppenarbeit einbringt, Feedback für die Gruppen und die Einzelnen bereithalten und sicher stellen, dass jedes Mitglied für das Endergebnis verantwortlich ist. Gebräuchliche Wege zur Strukturierung der Übernahme individueller Verantwortung sind:

Kleinhalten der Gruppengröße. Je kleiner die Gruppe, desto größer die individuelle Verantwortlichkeit.

Individuelles Testen aller Schülerinnen und Schüler.

Mündliches Prüfen nach Zufall, indem ein Schüler aufgefordert wird, die Arbeit seiner Gruppe in deren Anwesenheit vorzustellen.

Beobachten der Gruppen und Notieren der Häufigkeit, mit der jedes Gruppenmitglied zur Gruppenarbeit beiträgt. Übertragen der Rolle des Überprüfers an einen Schüler der Gruppe. Der Überprüfer fragt die anderen Gruppenmitglieder nach Begründungen für ihre Antworten. Anderen etwas erklären.

Unterricht hat ein Muster. Zuerst erwerben Schülerinnen und Schüler Wissen, Fertigkeiten, Strategien oder Verfahren in einer kooperativen Gruppe. Dann wenden sie das Wissen oder die Fertigkeit, das Verfahren oder die Strategie alleine an, um ihre persönliche Beherrschung des Stoffes zu beweisen. Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen gemeinsam und stellen es alleine unter Beweis.

Das **dritte** grundlegende Element des Kooperativen Lernens ist das **Bewerten in den Gruppen**.

Gruppenbewertung findet statt, wenn die Gruppenmitglieder diskutieren, wie gut sie ihre Ziele erreicht haben und effektive Arbeitsbeziehungen hergestellt haben. Gruppen müssen beschreiben, welche Handlungen ihrer Mitglieder hilfreich und wenig hilfreich waren und müssen entscheiden, welche Verhaltensweisen beibehalten und welche verändert werden sollen. Eine kontinuierliche Verbesserung der Lernprozesse resultiert aus der sorgfältigen Analyse, wie Mitglieder zusammenarbeiten und der Feststellung, wie die Gruppeneffektivität verstärkt werden kann.

Effektive Gruppenarbeit wird dadurch beeinflusst, dass Gruppen reflektieren, wie gut sie funktionieren. Gruppenreflexion kann als das genauere Betrachten einer Gruppensitzung verstanden werden.

Das Ziel der Reflexion von Gruppenprozessen besteht darin, dass die Effektivität der einzelnen Gruppenmitglieder im Blick auf deren Beitrag zur Erreichung des Gruppenziels geklärt und verbessert werden soll.

Während Lehrer die kooperativen Lerngruppen systematisch beobachten, erhalten sie einen Einblick in das, was die Schülerinnen und Schüler verstehen oder nicht verstehen, wenn sie sich gegenseitig erklären, wie eine Aufgabe auszuführen ist. Den Erklärungen der Schülerinnen und Schüler zuzuhören liefert wertvolle Informationen darüber, wie gut die Schülerinnen und Schüler die Anweisungen, die Hauptbegriffe und Strategien, die gelernt werden sollen, und die grundlegenden Elemente des kooperativen Lernens verstanden haben.

Es gibt zwei Ebenen: Kleingruppen und die ganze Klasse.

Um sicherzustellen, dass Kleingruppen-Reflexion erfolgt, sollte die Lehrkraft am Ende des Unterrichts für jede Gruppe Zeit zur Verfügung stellen, um zu überdenken, wie effektiv sie zusammengearbeitet haben.

Gruppen müssen beschreiben, welche Handlungen von Mitgliedern bei der Vollendung der Gruppenarbeit hilfreich oder nicht hilfreich waren und entscheiden, welches Verhalten beibehalten oder verändert werden soll.

Eine solche Art der Reflexion:

- befähigt Lerngruppen, sich auf die Aufrechterhaltung von guten Arbeitsbeziehungen der Mitglieder untereinander zu konzentrieren,
- erleichtert das Erlernen von sozialen Fertigkeiten,
- stellt sicher, dass die Mitglieder Feedback zu ihrer Teilnahme erhalten,
- stellt sicher, dass die Schülerinnen und Schüler sich sowohl auf meta-kognitiver Ebene als auch auf kognitiver Ebene bewegen,
- sorgt für die Mittel den Erfolg einer Gruppe zu feiern und positives Verhalten von Gruppenmitgliedern zu verstärken.

Das **vierte** Element des Kooperativen Lernens ist der **Erwerb sozialer Fertigkeiten**. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler zu lehren, in Kleingruppen angemessen miteinander zu kommunizieren. Kooperatives Lernen ist komplexer als konkurrierendes und individuelles Lernen, weil die Schülerinnen und Schüler sich gleichzeitig mit aufgabenbezogener Arbeit (auf den Unterrichtsstoff bezogenes Lernen) und personenbezogener Arbeit (als Gruppe effektiv wirken) beschäftigen müssen. Soziale Fertigkeiten in Bezug auf effektives kooperatives Arbeiten erscheinen nicht magisch von alleine, wenn kooperativer Unterricht durchgeführt wird. Im Gegenteil, soziale Fertigkeiten müssen den Schülerinnen und Schülern ebenso zweckgerichtet und präzise beigebracht werden wie fachliche Fähigkeiten. Erst die Fähigkeit zu Führen und zu Entscheiden, Vertrauensaufbau, Konfliktmanagement und Kommunikation versetzen die Schülerinnen und Schüler in die Lage, sowohl Teamarbeit als auch Aufgabenarbeit erfolgreich zu bewältigen. Da Kooperation und Konflikte miteinander verbunden sind (vgl. Johnson & Johnson, 1995), sind die Fähigkeiten Konflikte konstruktiv zu lösen besonders wichtig für den überdauernden Erfolg von Gruppenarbeit.

Das **fünfte** grundlegende Element des Kooperativen Lernens besteht in **direkter Interaktion**, sozusagen in der Kommunikation **von Angesicht zu Angesicht**.

Schülerinnen und Schüler müssen richtige Arbeit verrichten, bei der sie den Erfolg gegenseitig sicher stellen, indem sie Ressourcen teilen und sich helfen, ermutigen und sich gegenseitig loben. Es erfolgen wichtige kognitive Aktivitäten und interpersonale Dynamik, die nur auftreten können, wenn Schülerinnen und Schüler sich gegenseitig beim Lernen unterstützen. Dies schließt mündliche Erklärungen, wie man ein Problem lösen soll, ein, gegenseitige Wissensvermittlung, gegenseitiges Kontrollieren, das Diskutieren von erlernten Begriffen und das Verbinden von früherem und aktuellem Lernen. Jede dieser Aktivitäten kann in Aufgabenanweisungen und Verfahren eingebaut werden. Dies hilft sicher zu stellen, dass kooperative Lerngruppen sowohl ein fachliches Unterstützungssystem (jeder Schüler hat jemanden, der sich verpflichtet fühlt, ihm beim Lernen zu helfen) als auch ein personales Helfersystem (jeder Schüler hat jemanden, der sich ihm als Person verpflichtet fühlt) ist. Dadurch, dass die Gruppenmitglieder ihr Lernen direkt gegenseitig fördern, fühlen sie sich einander und den gemeinsamen Zielen verpflichtet.